

Laibacher Zeitung.

N^o 96.

Laibacher
Zeitung
1824
Lai

Dienstag, den 30. November 1824.

U n g a r n.

Die Preßburger Zeitung vom 22. November meldet folgendes aus Ofen: Durch den hohen Wasserstand der Donau geschah es am 13. d. M. vor 12 Uhr Mittags, daß von der Schiffbrücke zwischen Ofen und Pesth die Mehrzahl der Schiffe, an den tieferen Stromstellen, von ihren Ankern sich losriß, und somit die Brücke zersprengt wurde. Auf die ersten Anzeichen von diesem Unfall hatte die Brücken-Inspection sogleich die Passage gesperrt, so daß Niemand in Gefahr gerieth; indessen war die Communication zwischen beyden Städten gerade in dem lebhaftesten Zeitpunkte des so eben begonnenen Pesther Jahrmarktes gestört. Zu diesem Unfall und zu der übermäßigen Wasserhöhe kam dann noch ein heftiger Wind, so daß auch die Übersahrt mittelst Rähnen und Platten schwierig, ja mitunter sogar gehemmt ward, was in den ersten Tagen, besonders rückwärts des Jahrmarktes, viele Verlegenheiten und Stöckung verursachte. Es wird nun an der Wiederherstellung der Brücke thätig gearbeitet; einstweilen dauert die Communication mittelst Platten und Rähnen fort.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 13. Nov. Ein Decret Sr. Heiligkeit vom 5. Oct. promulgirt folgende neue Gesetze: 1) Ein verbessertes System der Staatsverwaltung. 2) Eine verbesserte Gerichts-Ordnung. 3) Eine verbesserte Gerichts-Ordnung. Schon Pius VII. hatte in den Jahren 1816 und 1817 solche Gesetze erlassen, allein sie waren in mehreren Stücken unvollkommen, und allenthalben liefen Vorstellungen um deren Verbesserung ein. Der h. Vater ließ obige Gesetze durch eine aus Rechtsgelehrten bestehende Commission prüfen und verbessern; nachher wurden sie einer beratshlagenden Congregation von Cardinälen vorgelegt, und die Abänderungen gleichfalls von ihr gebilligt. Einige kleinere Delegationen sind mit den anstoßenden vereinigt worden. Statt den Collegialgerichten erster Instanz sind einzelne Richter gesetzt worden.

(V. v. L.)

P r e u ß e n.

Der Hamburger Correspondent enthält folgenden Artikel aus Berlin vom 8. November: „In diesen Tagen hat in der königlichen Schloß-Capelle zu Charlottenburg die Einsegnung der Ehe Sr. Majestät des Königs mit der Gräfinn Auguste v. Harrach Statt gefunden. Der evangelische Bischof, Dr. Eylert, verrichtete die Trauung. Dieses Ereigniß erfüllte alle diejenigen mit Freuden, welche an dem Wohl unseres verehrten Monarchen Antheil nehmen. Dasselbe läßt uns auch hoffen, daß Sr. Majestät in dieser Verbindung einen neuen gesellschaftlichen und häuslichen Umgang finden werden, der nach der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Louise und der alsdann eintretenden Trennung des Königs von seinen sämtlichen Prinzessinnen Töchtern, um so erwünschter seyn muß. Da wir das Glück genießen, gegenwärtig die sämtlichen königl. Kinder zu sehen, so ist ihre herzlichste Zustimmung, so wie diejenigen aller hier anwesenden Mitglieder der königl. Familie, ein Zeichen, daß dieses erfreuliche innere Familien-Ereigniß nur Segen und Zufriedenheit verbreiten wird. Die Gemahlin des Königs wird den Namen Fürstin von Liegnitz führen, und da diese Ehe als morganatische betrachtet wird, so ist in dieser Bezehung eine besondere königliche Anordnung erfolgt, welche demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.“

D e u t s c h l a n d.

Bessere Nachrichten über die letzten Überschwemmungen aus verschiedenen Gegenden.

Darmstadt, vom 4. November.

Ein Augenzeuge, welcher gestern die Reise von Worms über Oppenheim hierher gemacht hat, berichtet im Wesentlichen Nachstehendes über die großen Verwüstungen, welche in dieser Gegend durch das Wasser angerichtet worden sind. In Worms fand der untere Theil der Stadt, namentlich die Rheinstraße, und sogar die sehr hoch liegende Eisbrücke, ganz unter Wasser. Die Bewohner dieses Theiles der Stadt hatten, da das Was-

fer bereits in das zweyte Stockwerk der Häuser gedrungen war, ihre Wohnungen sämmtlich verlassen, und bey der außerordentlichen Schnelligkeit, mit welcher dieses Unglück hereinbrach, von ihrem Besizthum nur Weniges gerettet. Mehrere Hunderte dieser ihres Obdachs beraubten Menschen waren in 2 Kirchen untergebracht worden und wurden auf öffentliche Kosten verpflegt. Von Worms nach Rheindürkheim ging das Wasser schon 3 Schuh über die Chaussee weg; zwischen Dienheim und Oppenheim aber war die Communication schon gänzlich unterbrochen. Das von seinen vorigen Bewohnern verlassene Kudelsheim schien vom Wasser verschlungen, und die Zukuchtsstädte, welche diese von ähnlichem Unglück so oft heimgesuchten Bewohner in dem höher gelegenen, in diesem und dem vorigen Jahre neu angelegten Orte Ludwigshöhe zu finden geglaubt hatten, hat ihnen die gehoffte Sicherheit vor dem gefürchteten Elemente nicht gewährt: denn der auf der Seite nach dem Rheine zu gelegene Theil von Ludwigshöhe stand gleichfalls unter Wasser; schon waren 4 der neu erbauten Häuser eingestürzt, andere drohten den nahen Einsturz. — Diesseits des Rheins, vom Ufer bis an den großen Damm in der Nähe von Weinsheim, war Alles überschwemmt; der Erzähler sah diesen Weg in einem Rauchen auf 8 Schuh tiefem Wasser, und nur die aus demselben hervorragenden Spitzen der an der Chaussee von Oppenheim nach Großgerau gepflanzten Bäume bezeichneten den Lauf dieser Chaussee. Das Elend ist allenthalben unbeschreiblich und der verursachte Schaden nicht zu berechnen. Auf der ungeheuren Wasserfläche schwimmt Floßholz und Scheitholz in großer Menge; auch sieht man Hausgeräthschaften aller Art darauf herumtreiben.

Wildbad (im Württembergischen), den 5. November.

Die Enz, deren reißenden Fall schon so viele Fremde angestaunt haben, hat sich bey der großen Wasserfluth vom 29. auf den 30. October nun auch in ihrer ganzen verheerenden Kraft gezeigt. Vom Enzflösterle herab hat sie sich an vielen Stellen ein ganz neues Bett gegraben, und die schönsten Wiesen verschlungen. Im obern Enzthale stehen noch einige Brücken, zum Theil beschädigt; vom Lautenhof an sind alle verschwunden. Die Allee in Wildbad war durch einen sehr festen Steindamm vor dem Eindringen der Enz gesichert: auch diesen Damm durchriß sie, drang durch den großen Rund, der mit einem Kranz von Lerchenbäumen besetzt war, von welchen nur noch ein einziger steht, ein, grub sich durch den obern Theil der Allee ein neues Bett, riß die drey Brücken und den Steg in der Allee fort, und eilte der

Stadt zu, um weitere Verheerungen zu verbreiten. Vorzüglich war es die Menge des weggeschwemmten Floßholzes, was den Andrang vergrößerte: mit unvorstelllicher Gewalt stürzten sich die größten Bäume auf die Brücken der Stadt, und rissen, eine nach der andern, vier Brücken und einen Steg hinweg. Nur die unterste Brücke bey der Mühle wurde, zwar sehr beschädigt, erhalten. So lange die Brücke bey dem grünen Baum widerstand, schwellte sich das Wasser so an, daß es einen eigenen Fluß durch die Stadt hinab, zwischen den Gasthöfen und Badhäusern bildete. Zwey Häuser in der Stadt wurden ganz niedergestoßen, vier andere durchaus verdorben, mehrere andere mehr oder weniger beschädigt. Noch größer sind die Verheerungen außerhalb der Stadt. Die Straße nach Calmbach von der Stadt bis zum Steindamm findet man nicht mehr; auch diese hat die Enz eingenommen. Alle Ufer der Enz sind theils zerissen, theils untergraben, und wenn hier nicht noch wirksam geholfen werden kann, so haben wir bey dem Schnee-Abgang neues Unglück zu befürchten. Das Schwierigste und Kostspieligste wird seyn, die Enz in ihren regelmäßigen Lauf zurückzuweisen, und so lange dieses nicht geschehen ist, und die nöthigsten Wasserflüssen so hergestellt sind, liegt alles Gewerbe darnieder, was doppelt traurig für unsere ohnehin so armen Bewohner ist. Merkwürdig genug ist, daß auf den Bergeshöhen, namentlich in Hofstatt, vor dem Ausbruche der großen Regengüsse, am Freytag und Montag erdbebentartige Erschütterungen verspürt worden sind, und daß man am 4. November starken Donner vernahm, während die Berge mit Schnee bedeckt waren. Die Bäder, die zwar auch mit Schlamm und Sand angefüllt wurden, sind ganz unversehrt.

Osmanisches Reich.

Folgender Artikel aus dem Gesetze: Fre und vom 29. September (21. Oct.) bezieht sich auf die in unserer letzten Freytags-Zeitung aus dem österr. Beobachter entlehnten Nachrichten aus Constantinopel vom 25. October, besonders auf die zweyte, demselben Artikel beygefügte Anmerkung der Redaction desselben Blattes.

Bericht des Commandanten der griechischen Escadre, Miauli, aus Ipsara vom 8. Oct. (Neuen Styls).

Am 5. October Morgens erfuhren wir von unserer Avantgarde, daß der Feind am vorhergehenden Abend den Hafen von Mitylene verlassen habe, und in der Nähe des Vorgebirges Karaburnu kreuze. In Folge dessen brachen wir aus den Gewässern von Venetiso auf

um dem Feinde bey dem Auslaufen aus dem Canal von Scio aufzulauern, oder ihn, falls er nicht herauskommen könnte, unsererseits in seiner Stellung anzugreifen. Da an demselben Abend G. Taky zu uns gestoßen war, blieben wir die Nacht hindurch außerhalb des Canals, in den wir erst am folgenden Morgen, nachdem wir die von Taky mitgebrachten Proviant- Vorräthe auf unserer Flotte vertheilt hatten, einliefen, ohne jedoch den Feind weder bey Scio, noch bey Eschisme zu finden. Gegen 10 Uhr erblickten wir ihn zwischen den Agnusen (südlich von Mitylene) und Karaburnu; sobald er aber die griechische Flotte ansichtig wurde, steuerte er eilends gegen Mitylene. Wir setzten ihm nach, in zwey Divisionen getheilt, wovon die eine sich gegen Karaburnu wandte, um die ottomanische Arriergarde zu erreichen, und die andere den Feind in der Fronte auf seiner Linie angreifen sollte, die sich von der äußersten Spitze von Karaburnu bis zu den Agnusen erstreckte. Nachdem wir uns gegen 5 Uhr den türkischen Schiffen genähert hatten, begannen wir den nächtlichen Kampf. Gegen 5 Uhr näherten sich unsere Brander- Capitän's, Andreas Filipango, Theodoraki Th. Bokou, und Demetrius Kalojanni, der feindlichen Flotte, und zwar Filipango einer Fregatte, die aber, mit Verlust von mehreren Mann, die ins Meer fielen, leider entkam, und die beyden andern, Theodoraki unter, und Kalojanni ober dem Winde, einer Brigg von 24 Kanonen, und sandten sie als ein Brandopfer nächtllicher Rache an die Mutter Hellas. Die Feinde flohen hierauf in der Richtung vom Cap Sigrì, wohin der Wind sie trieb. Wir setzten ihnen unter beständigem Feuer nach. Gegen halb 10 Uhr erreichte der Ispariotische Brander- Capitän Constantin eine große Corvette und hängte seinen Brander dergestalt an den Hintertheil an, daß binnen 3 bis 4 Minuten das Feuer die Pulverkammer ergriff, und die Corvette, in der Nähe des Vorgebirgs Kaloni, auf Mitylene, ganz zerschmettert und zersplittert, in die Luft flog, während der Brander, von der Explosion weit hinweggeschleudert, einzeln in offener See aufbrannte *).

Der Feind setzte seinen Rückzug unaufhaltsam fort, und der anbrechende Tag am 7. fand uns ober dem Winde von Kaloni im Handgemenge mit der ottomani-

schon Escadre, die wir unaufhörlich verfolgten. Gegen Sonnenuntergang näherte sich unser Brander- Capitän, Anastasias Kombozsi, einer Corvette, und es gelang ihm, seinen Brander so geschickt an den Hintertheil anzuhängen, daß ein großer Theil des Lauwerks und das äußerste Ende des Hintertheils selbst in Brand geriethen. Diese Corvette war jedoch leider so glücklich, den Brander in den Grund zu bohren, das Feuer, das einzelne Theile derselben ergriffen hatte, mittelst ihrer Pumpen zu löschen, und so der Zerstörung zu entgehen. Nachdem wir dem Feinde, der seinen Rückzug gegen die Küsten von Mitylene, von dem Feuer unserer Fahrzeuge verfolgt, fortsetzte, den ganzen Tag hindurch nachgeseht hatten, gingen wir zwischen Scio und Ipsara vor Anker, um seine ferneren Bewegungen zu beobachten.

Nach den Aussagen der Türken, die von der halb verbrannten Fregatte, und von der zerstörten Brigg und Corvette, lebend in unsere Hände gefallen sind, war Topal Pascha (der Befehlshaber des Admiralschiffes) am 4. October mit 25 Fahrzeugen nach Constantinopel abgesehelt, und hatte den ganzen übrigen Theil der Flotte und sämmtliche Fregatten Ibrahim Pascha gelassen; dieser soll, wie einige behaupten, im Sinne haben, die in Kos und Badran zurückgelassenen Kriegsfahrzeuge und Transportschiffe abzuhohlen, um dann mit selben in dem Hafen von Suda (auf Candia) zu überwintern, und die byzantinischen Schiffe von da nach Constantinopel zurück zu schicken; andere meinen, Ibrahim Pascha werde sich, von der constantinopolitanischen Flotte begleitet, geraden Weges von Kos nach Koron und Modon wenden. Wir hoffen jedoch, mit Gotteshülfe, ihn weder nach Suda in die Winterquartiere, noch nach Modon und Koron zur Erreichung seiner Absichten durch zu lassen.

Der Patriot Mianli.

Vermischte Nachrichten.

In der Gemeinde Disy starb neulich ein Priester in einem Alter von 88 Jahren. Zur Zeit der franz. Revolution weigerte er sich, den Priestereid auf die Constitution abzuschwören, ward darum verfolgt und gequält, und flüchtete sich in eine Einside, wo er, ganz menschenschen geworden, 34 Jahre lang wohnte, und des halb der Abt oder Einsiedler vom Walde von Disy genannt wurde. Seine Kleidung war ein zerissener Rock ohne Arme, und ein großer Hut. Er erkrankte endlich tödlich; nicht ohne Mühe bereedete ihn der Curat von Disy, bey ihm die Wohnung zu nehmen, wo er auch starb. Der Curat ließ den unglücklichen Greis mit

* Die beyden nach dieser Erzählung zerstörten Fahrzeuge waren, wie sich aus den Berichten von Smyrna ergibt, eine tunesische Polacre, und eine ägyptische Brigg, die, nach eben diesen Berichten, von ihren Commandanten angezündet wurden. (Num. d. st. V.)

ienen Ehrenbezeugungen begraben, die ein frommer Priester, und ein standhafter Märtyrer der Revolution verdiente.

Eine seit 100 Jahren nicht geübte Kunst, der Pergamentdruck mit deutscher Schrift, ist von Bieweg in Braunschweig in seiner ausgezeichneten Druckerey neu erweckt, und auf das neueste Werk des geheimen Rathes v. Strombeck: „Deutscher Fürstenspiegel aus dem 16. Jahrhundert, oder Regeln der Fürstenweisheit von dem Herzoge Julius und der Herzoginn Regentinn Elisabeth zu Braunschweig,“ verwendet. Für dieselbe Pruderey ist auf der Zorger Eisenhütte, wo der eiserne Obelisk zum Denkmahl der verewigten Herzoge gegossen wurde, eine Presse zu Stande gebracht, welche die Vortheile der englischen Pressen von Stanhope und Clymer vereinigt.

Der König von Schweden hat kürzlich eine Verordnungsart erlassen, Kraft welcher in Zukunft kein Indivium mehr aus Strafe zum Kriegsdienste verurtheilt werden kann. —

Zu Warschau starb kürzlich der Nestor der polnischen Armee, Lieutenant Golyon, in einem Alter von 108 Jahren. (B. v. Tyr.)

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 25. November 1824.

Herr Raimund v. Justenberg, k. k. Appellationsgerichts-Kanzellist, von Triest nach Klagenfurt. — Die Herren Andreas Secondo Edler v. Fruchenthal, Güterbesitzer, und Ludwig Frangolo de Crespi, Beamter, beyde v. Grätz n. Triest. — Hr. E. J. Massart, Director der Zuckerraffinerie zu Fiume, mit Franz Kaver. Gungovich, v. Fiume.

Den 24. Die Herren Ferdinand Graf v. Trojer; Ritter v. Abbatucci, Kammerherr des Prinzen von Montfort, und Blasius v. Bona, Eleve der k. k. Theaterakademie, alle drey v. Triest n. Wien. — Hr. Valentin v. Millesky, Handlungs-Bevollmächtigter, v. Wien n. Triest. — Hr. Vincenz Langer, Inhaber der Herrschaft Semberg, v. Cilli n. Triest. — Die Herren Leopold Seidel, Handelsmann, und Mathias Bozzi, Handlungs-Agent, beyde v. Triest n. Wien.

Den 25. Die Herren Johann Euculidi; Apostolo Sculudi, und Paul Scaramanga, türk. Unterthan, Handelsleute, alle drey v. Wien n. Triest.

Den 26. Die Herren Franz Olivo, Güterbesitzer; Franz Kovida, Gutsbesitzer; Joseph Preinitzsch, und Caspar Casati, mit Oheim Carl Majno, Handelsleute, alle v. Wien n. Triest. — Hr. Carl Fontana, Handelsmann, mit Familie v. Triest n. Wien.

Den 27. Hr. Anton Sackner, Bezirks-Actude, v. Idria n. Radoboy. — Hr. Demeter Fetti, Kaufmann, türk. Unterthan, mit Familie, v. Wien n. Triest.

Abgereist den 25. November 1824.

Herr Johann Kofler, Handelsmann, nach Triest,

Den 26. Hr. E. J. Massart, Director der Zuckerraffinerie in Fiume, mit Franz Kaver. Gungovich, nach Fiume.

Curs vom 24. November 1824.

	Mittelpreis.											
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	94	7/8										
Verloste Obligationen u. Ararial Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="3">} M: 94 3/4</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	305 v. H.	} M: 94 3/4	304 1/2 v. H.	—	303 1/2 v. H.	—	—				
305 v. H.	} M: 94 3/4											
304 1/2 v. H.		—										
303 1/2 v. H.		—										
Darf. mit Verlos. v. J. 1820. für 100 fl. (in C.M.)	147	3/8										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	52	1/2										
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	52										
detto detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	41 3/5										
	(Ararial) (Domest.)											
	(C.M.) (C.M.)											
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td rowspan="5">} — —</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> <td>— —</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> <td>— —</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> <td>41 2/5 —</td> </tr> <tr> <td>301 3/4 v. H.</td> <td>— —</td> </tr> </table>	303 v. H.	} — —	302 1/2 v. H.	— —	302 1/4 v. H.	— —	302 v. H.	41 2/5 —	301 3/4 v. H.	— —	—
303 v. H.	} — —											
302 1/2 v. H.		— —										
302 1/4 v. H.		— —										
302 v. H.		41 2/5 —										
301 3/4 v. H.		— —										
Bankactien pr. Stück	1147	2/5 in C.M.										

W e c h s e l = C u r s .

	(in C.M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	138 5/8	B. 6 Woch. 2 Mon. 1 So.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 3/4	6 Woch. f. Sicht. 2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
Venua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 1/4	B. 2 Mon. f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Nthlr.	144 3/8	B. 6 Woch. f. Sicht.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	57 1/4	2 Mon. 2 Mon. f. Sicht.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9 - 44	2 Mon. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . Gulden	118	2 Mon.